

Zahl der Unfalltoten auf historischem Tiefstand

Hauptursachen: Zu hohes Tempo und dichtes Auffahren / Niedersachsen setzt auf intensive Kontrollen

Hannover (hpm). Gut ausgebaut, wenig frequentiert: Niedersachsens Landstraßen verführen – vor allem nachts – offenbar zum Rassen. Die Folgen sind oft schwere Unfälle; 259 Menschen verloren im vergangenen Jahr dabei ihr Leben. Das sind zwei Drittel aller Verkehrstoten im Land.

412 Verkehrstote waren 2103 insgesamt zu beklagen. Dieser Rückgang von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr führte zwar zu einem historischen Tiefstand. Niedersachsen liegt aber bei der „Getötetenhäufigkeit“ – bezogen auf die Einwohnerzahl – im Bundesvergleich immer noch auf einem traurigen Spitzenplatz. Deutschlandweit starben 3340 Menschen im Straßenverkehr, 7,2 Prozent weniger als 2012. Zu hohes Tempo und zu dichtes Auffahren gel-

ten laut Polizei als Hauptursachen für tödliche Unfälle. „Die Geschwindigkeit bleibt Killer Nummer eins im Straßenverkehr“, erklärte Innenminister Boris Pistorius (SPD) gestern in Hannover. Polizei, Land und Kommunen würden daher weiter auf intensive Tempokontrollen setzen.

Sorgen bereite vor allem der außerörtliche Verkehr, der nicht über die relativ sicheren Autobahnen führe. „Unsere Landstraßen sind ein gefährliches Pflaster“, warnte der Minister. Als Problem kämen hier die Bäume am Straßenrand hinzu. 117 Personen starben im vergangenen Jahr nach einem Aufprall an einem Baum. Damit nimmt Niedersachsen im bundesweiten Vergleich den unrühmlichen Spitzenplatz ein.

Die Möglichkeit von Tempokontrollen sei auf einsamen Strecken allerdings begrenzt, erklärte Pistorius. Er setze daher auf Aufklärung und gemeinsam mit dem Verkehrsministerium auf die Entschärfung von möglichen Gefahrenstellen. Abholzaktionen entlang der Landstraßen solle es dabei aber nicht geben, meinte der Minister. „Das Risiko geht von den Menschen aus, nicht von den Bäumen“, betonte der Innenminister.

Bei den Senioren über 65 Jahren gab es im Jahr 2013 mit 126 Toten einen Anstieg zu beklagen. Jeder zweite von ihnen verunglückte als Radfahrer oder Fußgänger. Besonderes Augenmerk müsse man der immer häufigeren Nutzung von Rollatoren widmen, forderte Pistorius.